

Axel Huppers

Ediciones „La Tijera“ [Verlag „Die Schere“], Serie 10, Número 260, Cañón [Kanone] Bogen 22,6 × 32,2 cm, Mst. ca. 1:33, um 1935 Reprint, Bogen 20,0 × 28,2 cm, Maßstab ca. 1:35, 2013

Das Vorbild

Der spanische Verlag „La Tijera“ [Die Schere] produzierte in den Jahren 1924 bis 1964 Modellbaubogen. Dabei entstanden Serien, deren beliebteste und umfangreichste die Nr. 10 war. Die Nummer der Serie bezeichnete den Verkaufspreis der Bogen. So gingen die Bogen der Serie Nr. 10 für damals 10 Céntimos¹ über den Ladentisch. Die Serie Nr. 10 umfasst 260 nachgewiesene Modellbaubogen, deren letzter der Bogen Nr. 260 Cañón [Kanone] ist. Eine komplette Auflistung aller erschienenen Bogen dieser und der anderen Serien einschließlich einer umfangreichen Verlagsgeschichte verfasste Francesc d'Assís López Sala.² Welches Geschütz genau als Vorbild gedient haben könnte, ließ sich nicht klären. In den Jahren 1880 bis 1940 war Krupp³ in Essen die führende Waffenschmiede Europas. Besucht der an Militärgeschichte Interessierte heute Festungen und Museen dieser Ära, so trifft

er stets auf Kanonen der Firma Krupp. Egal ob in Norditalien, Dänemark, Norwegen oder gar der Schweiz, Geschütze der Firma Krupp dominierten und prägten das Bild von Festungen und Museen in der Zeit bis in den Zweiten Weltkrieg. Lediglich Frankreich leistete sich aus Nationalstolz jeweils vollständig eigene Entwicklungen. Bei den Recherchen zu diesem Artikel zeigte sich eine frappierende Ähnlichkeit zwischen dem aus dem Bogen gebauten Modell und einem Blechspielzeugmodell der Firma Märklin⁴ mit der Nr. 8065 aus den 1930er Jahren. Nun kann mit großer Wahrscheinlichkeit davon ausgegangen werden, dass die Blechspielzeuge der Firma Märklin sich an den im damaligen Deutschland bei der Armee gebräuchlichen Vorbildern orientierten. So dürften bei den Kanonen und Geschützen der führenden Blechspielzeughersteller aus Deutschland um 1930 die großen Geschütze von Krupp wohl Pate gestanden haben. Der Kreis der möglichen Vorbilder engt sich dadurch doch ein wenig ein. Vergleicht man die Bilder des gebauten Modells und des Blechspielzeugmodells mit den möglichen Vorbildern, so gelangt man z. B. zu der Kanone „10 cm m14 Krupp“⁵. Alternativ könnte aber auch die „Feldkanone 16 (FK16)“⁶ diesen Modellen Pate gestanden haben. Einige endgültige Klärung bleibt leider offen.



Märklin Kanone 8065 mit Zündplättchen, lackiertes Blech, Länge 35 cm. Bild: Christie's, London.

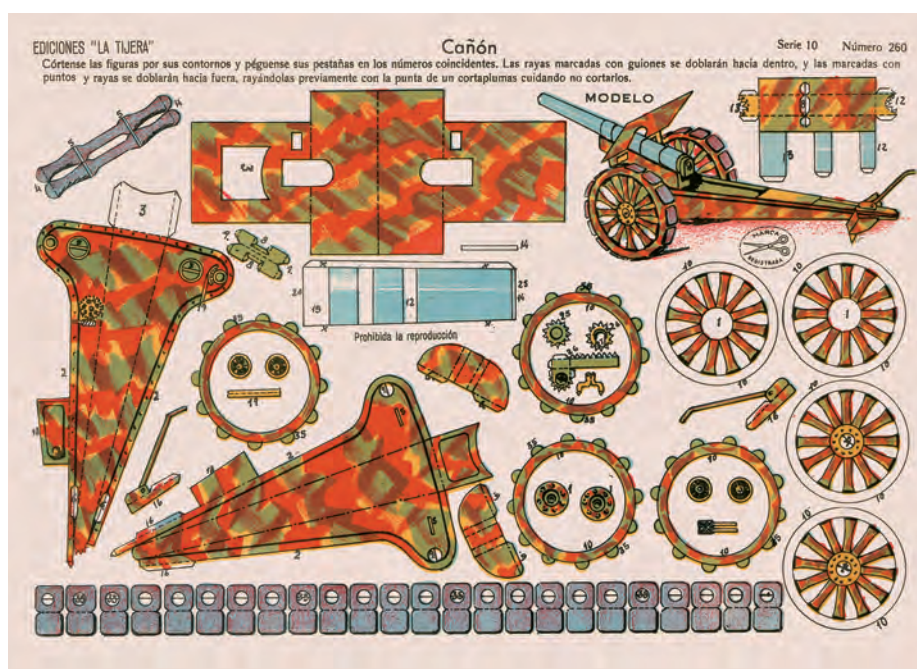
Das Modell

Wie bereits dargelegt, gibt der Modellbaubogen keinerlei Hinweise über ein mögliches Vorbild. Ferner fehlt jede Form von Maßstabsangabe. Auffällig jedoch ist die farbenfrohe Darstellung der Flächen und die liebevolle Übersichts-skizze. Die etwas plakativ wirkende Farbgebung unterstreicht den Spielzeugcharakter des fertigen Modells. Andererseits war diese Farbgebung in der Realität durchaus gebräuchlich, wie gut restaurierte Exemplare militärischer Objekte in Museen belegen.

Die Mehrzahl der Bogen in der Auflistung der Serie Nr. 10 lässt auf einen hohen Spielwert schließen, denn eine große Anzahl an Ankleidepuppen, Figuren und auch Spielen zeigt eindeutig die Zielsetzung.

Wir müssen uns wohl bei diesem Modellbaubogen von dem Gedanken eines hochwertigen und maßstäblichen Kartonmodells zwecks Freude des späteren Betrachtens trennen. Stattdessen gerät das Spiel und somit natürlich auch der mögliche Verschleiß des gebauten Modells in den Vordergrund. Analysiert man die Originalgröße des fertigen Modells anhand des Originalbogens, so stellt man fest, dass die Figuren der Firmen Lineol⁷ und Elastolin⁸ der damaligen Zeit ideal dazu gepasst hätten. Aber höchstwahrscheinlich haben auch die im Verlag La Tijera selbst angebotenen Papiersoldaten gut zu der Kanone gepasst.

Der Zusammenbau der recht gut überschaubaren Anzahl Bauteile stellt den erfahrenen Modellbauer im Grunde vor wenige Probleme. Es fehlt zwar eine durchgehende Nummerierung, aber die Zuordnung ist dennoch leicht zu er-



Serie 10, Nr. 260 Cañón [Kanone], Dreifarben-Offsetdruck, Bogen 22,6 × 32,2 cm, ohne Maßstabsangabe, Verlag La Tijera [Die Schere], Madrid ohne Jahresangabe [ca. 1935].